



*Naturdenkmäler des Hickengrundes*  
*von Heinz Hungenbach*

Aufnahme „Großer Stein“

## **Die Naturdenkmäler des Hickengrundes**

---

# **Die Schwarz-Erlen**

**(*Alnus glutinosa*)**

**vom  
„Brendersheckelchen“**

## **Lage / Koordinaten**

**50° 42' 17'' N**

**08° 06' 32'' O**

**Ca. 200 m oberhalb der Verladestation der *Tongrube* und ca. 50 m rechts der  
Landstraße L 730 von OberdresseIndorf nach Liebenscheid.**

**Bereich: „Brendersheckelchen“**

## **Gemeinde**

**Burbach / Kr. Siegen-Wittgenstein**

## **Gemarkung**

**OberdresseIndorf**

## **Standorthöhe in NN des Schwarz-Erlen-Bestandes**

**523 m**

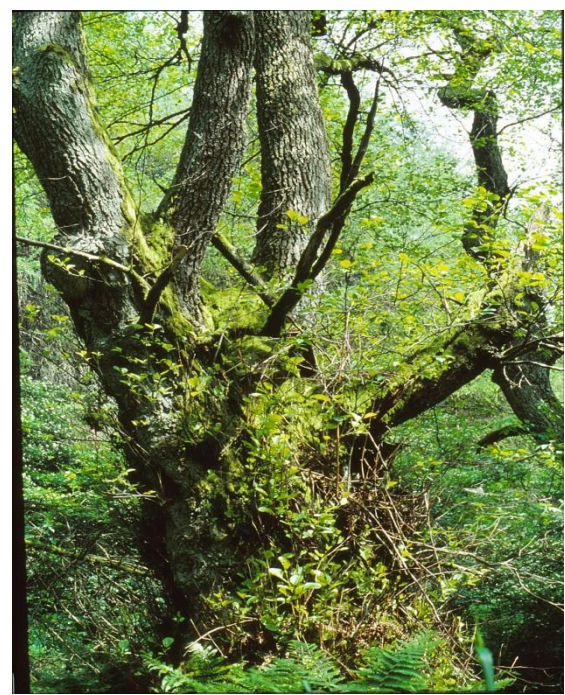
## **Alter der Schwarz-Erlen**

**ca. 270 – 320 Jahre**

**Am Rande der Sohlbasaltdecke „Auf dem Kreuz“ befindet sich auf tonigem Sand, Quarzsand und Sohlbasalttuff Deutschland ältester *Schwarz-Erlen-Bestand*. Die größten der insgesamt 6 *Schwarz-Erlen* haben einen Stammumfang von bis zu 5.50 m. Ihre Pflanzzeit (Aussaat) dürfte um das Jahr 1710/20 einzustufen sein. Dabei ist davon auszugehen, dass diese urigen Riesen möglicherweise das Relikt einer Haubergbewirtschaftung sind.**

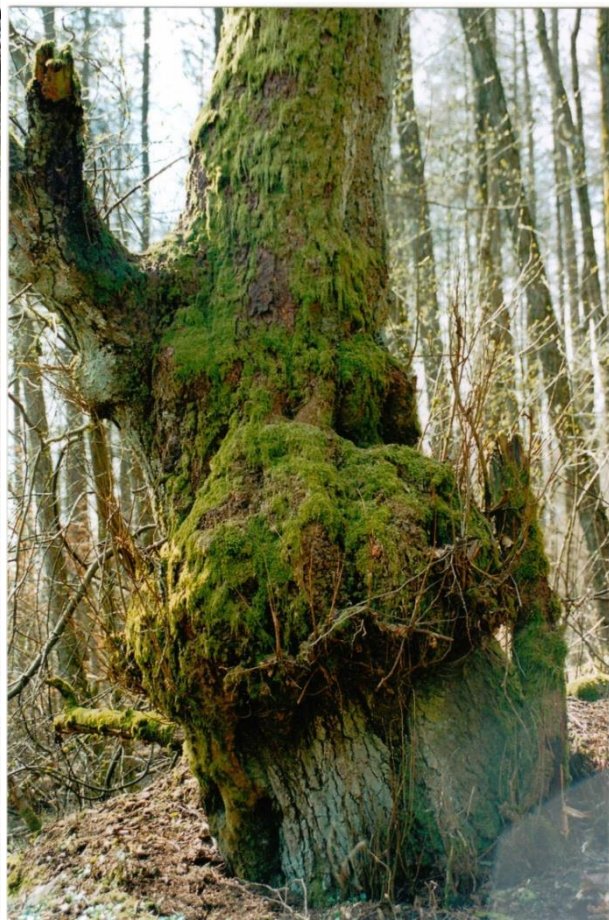
**Der für diese *Schwarz-Erlen* nasse und feuchte Boden wird hier durch das unter der Basaltdecke durchsickernde Wasser gewährleistet, das aus dem Gebiet „Auf dem Kreuz“ abfließt.**





*Aufnahmen der Schwarz-Erlen im  
„Brendersheckelchen“  
von Heinz Hungenbach, Köln*





*Die Schwarz-Erlen im  
„Brendersheckchen“  
von Heinz Hungenbach, Köln*



**Die  
zwei  
Rot-Buchen  
(*Fagus sylvatica*)  
am  
„Jedeicher Bach“**

**Lage/Koordinaten**

50° 42' 33.33'' N  
08° 09' 03.06'' O

„Jedeicher Bach“, nördl. Ecke „Breitenstück“, nordwestl. Ecke „Caan“

**Gemeinde**

Burbach / Kr. Siegen-Wittgenstein

**Gemarkung**

Niederdresselndorf

**Standorthöhe der Rot-Buchen**

438 m NN

**Alter der Rot-Buchen**

Die beiden Rot-Buchen dürften ein Alter von ca. 220 Jahre haben, so dass die Pflanzzeit um 1800 erfolgt sein dürfte.

Die Altersbestimmung der Bäume gestaltet sich oft sehr schwierig, da im Bereich des *Hickengrundes* die nährstoffarmen Devonböden sehr verbreitet sind und sich wachstumshemmend auswirken. So auch im Bereich der beiden *Rot-Buchen* am *Jedeicher Bach*.

Das meist aus Tonschiefer bzw. Flaserschiefer, Grauwacken-Sandstein und Quarzit bestehende Grundgebirge liefert schwere, nährstoffarme Tonböden. Die wenig tiefgründige Auflage auf dem Grundgebirge besteht oft aus Gehängelehm mit devonischem, kalkarmen basaltischem und schieferhaltigem Gesteinsschutt, der zu einem verzögerten Wachstum der Bäume führt, da diese Böden oft wenig wasserdurchlässig sind. Die relativ schlanken *Rot-Buchen* am *Jedeicher Bach* sind Zeugen und belegen dies.



**Ursprünglich standen am „Fedeicher Bach“ drei alte *Rot-Buchen*. Vermutlich ist die stärkste Buche einem Sturm zu Opfer gefallen, so dass als Relikt heute nur noch ein verkohltes Stammstück übrig geblieben ist.**

**Aber auch eine weitere *Rot-Buche* zeigt bereits im Stammkern erhebliche Zersetzung (siehe nachfolgende Aufnahme). Es ist daher zu befürchten, dass die Tage dieses sehr schönen alten Baumes gezählt sind und sie einem Sturm zum Opfer fallen wird.**

**In früheren Jahren war diese Stelle oft ein Treffpunkt der Jugend. Weitere Einzelheiten über diese Ort sind nicht bekannt**



***Die zwei Rot-Buchen am „Fedeicher Bach“/„Breitenstück“ – Gemarkung Niederdresselndorf -  
Aufnahmen von Heinz Hungenbach, Köln***



**„Doppelbaum“**  
**Rot-Buche / Stiel-Eiche**  
**(*Fagus sylvatica* / *Quercus robur*)**

**am**  
**Oberlauf des „Jedeicher Baches“ / westl. des Caan's**

**Lage / Koordinaten**

50° 42' 47,49" N

08° 07' 15,92" O

(gemessen nach Google Earth, geringe Abweichung möglich)

Ca. 100 m von der Quelle des „Jedeicher Baches“ in westl. Richtung in Hanglage /  
südl. Begrenzung des „Breitenstücks“ / westl. Begrenzung des „Caan's“

**Gemeinde**

Burbach Kr. Siegen – Wittgenstein

**Gemarkung**

Niederdresselndorf

**Standorthöhe des Doppelbaumes**

495 m NN

**Alter der Rot-Buche**

ca. 180 – 240 Jahre

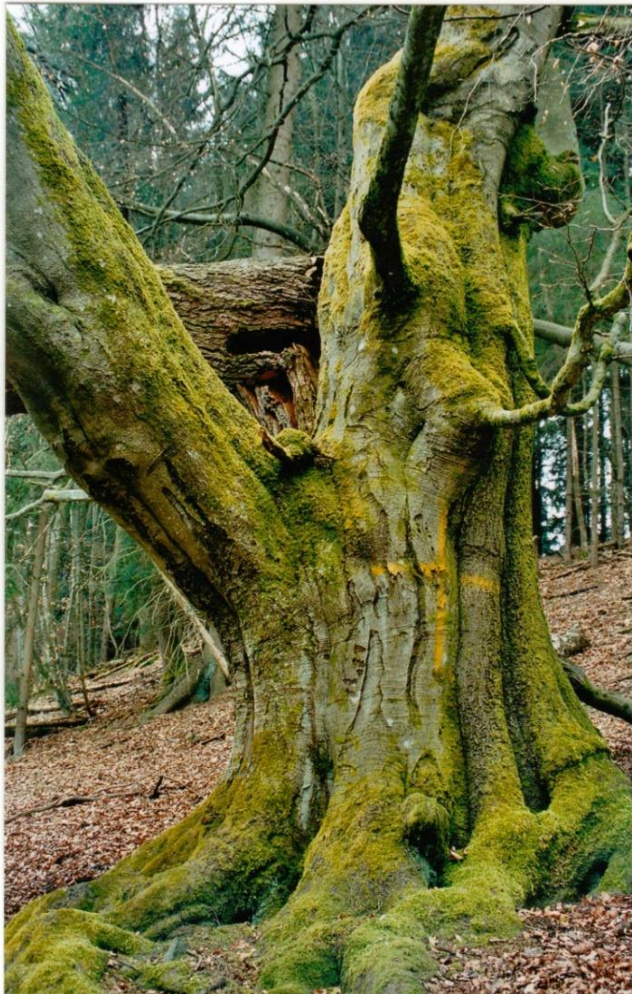
Im Landschaftsplan der Gemeinde Burbach ist die ca. 220 Jahre alte *Rot-Buche*, die mit einer *Stiel-Eiche* verwachsen war, als „Doppelbaum“ bezeichnet und als Naturdenkmal ausgewiesen.

Diese „Symbiose“ ist dadurch entstanden, dass sich die *Stiel-Eiche* am Fuße der *Rot-Buche* ausgesät hat und im Laufe der Zeit nach und nach von der *Rot-Buche* umwachsen und bis auf die Hälfte eingeschlossen wurde.

Bei dem Orkan „Kyrill“, der am 18.01.2007 mit Windböen bis 150 km/h auch über den *Hickengrund* hinweg gefegt ist und insbesondere in den Fichtenbeständen des *Caan's* und der *Hirzgabel* erhebliche Schäden verursacht hat, ist auch die *Stiel-Eiche* ein Opfer dieses Orkans geworden und in einer Höhe von ca. 1 ½ m über Bodenhöhe abgebrochen



*Die nachstehenden Aufnahmen von 2008 zeigen den „Doppelbaum“ nach dem Sturm „Kyrill“ - Aufnahmen von Heinz Hungenbach, Köln*





***Grenzbuche***  
***Rot-Buche***  
***(Fagus sylvatica)***  
**auf der**  
***Oberen Hirtsgabel/Landesgrenze Nordrhein-Westfalen – Hessen***

**Lage/Koordinaten**

50° 42' 33,33" N  
08° 07' 10,95" O

*(gemessen nach Google Earth, geringe Abweichung möglich)*  
*Genau auf der Landesgrenze Nordrhein-Westfalen / Hessen, östl. Hirtsgabel im*  
*Bereich der ehemaligen „Grube Blücher“ (Hessen-Nassau)*

**Gemeinde**

**Burbach Kr. Siegen-Wittgenstein**

**Gemarkung**

**Niederdresselndorf**

**Standorthöhe der Grenzbuche**

**551 m NN**

**Alter der Rot-Buche**

**180 - 240 Jahre**

***Diese Grenzbuche ist nicht in der Topographischen Karte als Naturdenkmal (ND) ausgewiesen. Gleichwohl sollte diese historische Rot-Buche in dieser Übersicht der Naturdenkmäler aufgeführt werden.***

***Bei dieser mächtigen Grenzbuche dürfte es sich m. E. um einen Markierungspunkt des ehemaligen Herzogthums Nassau (Bundesstaat des Deutschen Bundes) handeln. Diese Monarchie hat von 1806 bis 1866 bestanden. Nach dem Deutschen Krieg von 1866 ist dieser Bundesstaat in preußische Herrschaft übergegangen.***

***Am 07.12.1868 entstand dann die preußische Provinz Hessen – Nassau.***

***Es dürfte davon auszugehen sein, dass aufgrund des Alters der Rot-Buche diese als Markierungspunkt der ehemaligen Landesgrenze anzusehen ist.***





*Prächtige Rot-Buche im Herbstkleid auf der Hirzgabel*

Koordinaten

50° 42' 39,74" N

08° 08' 50,64" O



**Die  
Sommer-Linden  
(*Tilia platyphyllos*)  
an der  
Aßler'schen Mühle**

**Lage / Koordinaten**

50° 44' 25,07'' N  
08° 09' 31,60'' O

**Gemeinde**

Burbach Kr. Siegen-Wittgenstein

**Gemarkung**

Holzhausen

**Standorthöhe der Sommer-Linde**

304 m NN

**Alter der Sommer-Linden**

180 - 250 Jahre

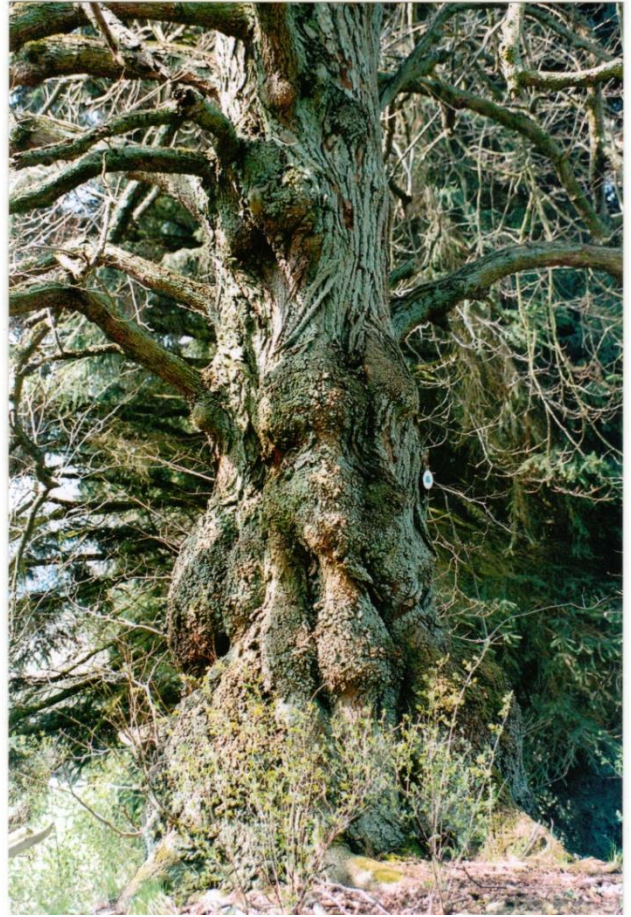
**Besonderheiten**

Baum des Jahres 1991

Nach historischen Überlieferungen ging die *Aßler'sche Mühle* 1852 von *Johann Georg Heintz* in den Besitz von *Louis Aßler* über, der in diesem Jahr eine der alten *Sommer-Linden* gepflanzt haben soll. Dabei dürfte es sich um die Linde handeln, die unmittelbar neben der kleinen Brücke zur Mühle steht und ein geschätztes Alter von ca. 175 Jahre hat.

Nach meinen Einschätzungen dürfte die wesentlich ältere knorrige *Sommer-Linde*, die oberhalb der Mühle steht, früher vorhanden gewesen sein und die Pflanzzeit in der Zeit von *Johann Georg Heintz* erfolgt sein, der 1714 die Mühle laut Mühlenbrief übernommen hat. Möglicherweise hat die große Sympathie bei unseren Vorfahren dazu beigetragen, dass die Linde wegen ihrer heilenden und lindernden Kraft, ihre Verbundenheit mit Heimat, Geborgenheit und Gerechtigkeit dazu beigetragen hat, dass diese Linde vom ehemaligen Mühlenbesitzer zu jener Zeit gepflanzt wurde. Sie dürfte ein Alter von über 200 Jahre haben.





*Die alten Sommer-Linden (*Tilia platyphyllos*) an der Ahler'schen Mühle  
Die Aufnahmen wurden 2008 von Heinz Hungenbach gemacht*



**Die  
Sommer-Linde  
(*Tilia platyphyllos*)  
im  
„Steinloch“**

**Lage / Koordinaten**

50° 42' 10,22" N  
08° 08' 07,59" O  
(gemessen nach Google Earth)

ca. 200 m 115° OSO vom *Wildweibwerhäuschen* im Bereich „Steinloch“

**Gemeinde**

Burbach Kr. Siegen-Wittgenstein

**Gemarkung**

Oberdreselndorf

**Standorthöhe der Sommer-Linde**

491 m NN



*Aufnahme der ca. 180 Jahre alten Sommer-Linde im „Steinloch“*



**Die  
Berg-Ulme  
(*Ulmus glabra*)  
im  
„Steinloch“**

**Lage / Koordinaten**

50° 42' 17.90" N  
08° 08' 06.02" O

(gemessen nach Google Earth, geringe Abweichung möglich)  
Ca. 180 m NNO des „Wildweiberhäuschens“ im „Steinloch“.

**Gemeinde**

Burbach Kreis Siegen-Wittgenstein

**Gemarkung**

Oberdreselndorf

**Standorthöhe der Berg-Ulme**

473 m NN

**Alter der Berg-Ulme**

180 bis 220 Jahre



**Berg-Ulme (*Ulmus glabra*)**



Die *Ulme*, auch *Rüster* genannt, symbolisiert seit dem Altertum Würde, Tod und Trauer und war im antiken Griechenland der Sitz des Götterboten *Hermes*.

Die *Berg-Ulme* ist heute einer der seltenen Bäume Deutschlands, da der Bestand durch das so genannte „*Holländische Ulmensterben*“ fast komplett ausgelöscht wurde. Dieses Ulmensterben ist ein durch einen *Schlauchpilz* verursachte Krankheit, welche durch den *Ulmensplintkäfer* verbreitet wurde und insbesondere die *Berg-Ulmen* an den Rand des Aussterbens brachte. So ist diese *Berg-Ulme* im „*Steinloch*“ heute eine echte Rarität. Selbst im unmittelbaren Umkreis dieser *Berg-Ulme* sind andere Exemplare diesem Sterben zum Opfer gefallen. Auf einer dieser abgestorbenen Ulmen brütet heute der seltene *Schwarzstorch* (*Ciconia nigra*).

Im Gegensatz zu den *Berg-* und *Feld-Ulmen* waren die *Flatterulmen* (*Alnus laevis*) dendrologisch betrachtet eine Ausnahme, da sie gegenüber der „*Holländischen Ulmenkrankheit*“ wesentlich widerstandsfähiger waren und weitgehend vom *Ulmensterben* verschont blieben. So ist es auch zu verstehen, dass von beiden ca. 120 Jahre alten *Flatterulmen* am Ehrenmal in Oberdreselndorf lediglich ein Exemplar in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts der Krankheit Tribut zollen musste. Die zweite Ulme ist heute noch in voller Pracht erhalten.



*Aufnahmen der alten Berg-Ulme (Alnus glabra) im „Steinloch“*

**Der  
Feldahorn  
(*Acer campestre*)  
im  
„Heselnbach“**



*Feldahorn (*Acer campestre*)*

**Lage / Koordinaten**

50° 42' 20.93'' N  
08° 08' 38.63'' O

Im „Heselnbach“ / Obere südl. „Hirzgabel“  
(Gemessen nach Google Earth. Geringe Abweichungen möglich)

**Gemeinde**

Burbach Kr. Siegen-Wittgenstein

**Gemarkung**

Oberdreselndorf

**Standorthöhe des Feldahorns**

541 m NN

**Alter des Feldahorns**

ca. 180 bis 220 Jahre

**Besonderheiten**

Baum des Jahres 1989



Der *Feldahorn*, auch *Maßholder* genannt, wächst meistens als sommergrüner Strauch und nur unter günstigen Bodenbeschaffenheiten und erreicht dann bei einem Alter von 150 bis 200 Jahren eine Wuchshöhe von 15 bis 20 m – so auch der *Feldahorn* auf der *Hirzgabel*.

Der *Feldahorn* hat von allen Ahornarten das größte Verbreitungsgebiet, ist aber im *Hickengrund* in dieser respektablen Größe nicht ein weiteres Mal vorhanden. Dies hat auch dazu geführt, dass dieser Baum in der Topographischen Karte von Burbach als Naturdenkmal ausgewiesen ist.

Der allgemein strauchig bleibende *Feldahorn* ist auch auf den nachstehenden Fotos zu erkennen. Unmittelbar über dem Boden verzweigt sich dieser prächtige Baum in einen Stamm und mehreren Starkästen.

Der gegen Schädlinge und Umwelteinflüsse recht unempfindliche Baum wird dennoch häufig von *Gallmilben* (Gattung: *Aceria*) befallen, die dann Pflanzengallen auf den Blättern hinterlassen. Bei Trockenheit ist ein Befall mit *Mehltau* und *Blattflecken* zu erkennen.



*Feldahorn (Acer campestre) im „Heselnbach / Obere Hirzgabel*

Mythologisch ist über den Ahorn in Deutschland wenig bekannt. Lediglich in der benachbarten Schweiz verbindet sich mit dem Ahorn eine wohlgeordnete Freiheit. So wurde unter dem berühmten „*Trunser Ahorn*“ im heutigen *Graubünden* am 16. März 1424 der *Schwur des Grauen Bundes* abgelegt – Ziel zur Unabhängigkeit und Freiheit. Dabei dürfte es sich allerdings um einen *Bergahorn* gehandelt haben, der 1870 einem Sturm im Alter von 446 Jahren zum Opfer fiel.



**Der Name *Maßholder*, wie der *Feldahorn* auch genannt wird, resultiert aus dem holunderartigen Wuchs und der Verwendung als Speisebaum. So wurden in den Notzeiten des 17. Und 18. Jahrhunderts auch im *Hickengrund* die Blätter wie Sauerkraut gegessen und als Viehfutter verwendet.**



***Feldahorn (Maßholder) [Acer campestre] im „Heselnbach“ / Obere Hirzgabel***



**Die  
Stiel-Eiche  
(*Quercus robur*)  
im  
„Buchenborn“**



**Lage / Koordinaten**

50° 41' 48.57'' N  
08° 07' 04.97'' O

*Verlässt man die alte Straße von Oberdresselndorf nach Liebenseid im oberen „Buchenborn“ Richtung „Höpcheshain“, so erreicht man nach ca. 150 m auf der linken Seite die Stelle, wo die Stiel-Eiche etwa 15 m neben dem Waldweg steht.*

**Gemeinde**

Burbach Kr. Siegen-Wittgenstein

**Gemarkung**

Oberdresselndorf

**Standorthöhe der Stiel-Eiche**

518 m

**Alter der Stiel-Eiche**



Die *Stiel-Eiche*, auch *Sommereiche* oder *Deutsche Eiche* genannt, war 1989 Baum des Jahres und ist die älteste Eiche im *Hickengrund* und von einem gesunden Wuchs und Beschaffenheit. Sie ist in Mitteleuropa die am weitesten verbreitete Eichenart. Am besten entwickelt sich die *Stiel-Eiche* auf nährstoffreichen und tiefgründigen Lehm- und Tonböden.

Erdgeschichtlich sind Eichen bereits im *Tertiär* nachgewiesen.

In Ausnahmefällen ist sie ein Baum mit einem Stammdurchmesser bis 3 m und kann ein stattliches Alter von 500 bis 1.000 Jahren erreichen.

Die Früchte der *Stiel-Eiche*, die *Eicheln*, dienen vielen Tieren als Nahrung. Darüber hinaus sorgt der *Eichelhäher* durch das Anlegen von Nahrungsdepots für Verbreitung.

Durch ihre kräftigen Pfahlwurzeln ist sie äußerst sturmfest. So wurde bei dem schweren Sturm „*Kyrill*“ der Bestand im *Hickengrund* nicht geschädigt.

Neben der Nutzung als Gerberlohe dienten die *Eicheln* als Futter für Schweine und Wild. Aufgrund der Bitterstoffe waren die *Eicheln* für Menschen ungenießbar.

Die Eichen werden nicht selten geschwächt durch extreme Kultur- und Witterungsbedingungen. Außerdem sind sie anfällig gegen *Schadpilze*, *Mehltau*, *Welke* und *Krebs*, die oft zum *Eichensterben* führen.



*Alte Stiel-Eiche im „Buchenborn“  
Aufnahme von 2008 von Heinz Hungenbach.*

**Die  
Stiel-Eiche  
(*Quercus robur*)  
an der  
Killets-mühle**

**Lage / Koordinaten**

50° 44' 04" 71" N  
08° 09' 00.56" O

*Unmittelbar neben der „Killets-mühle“.  
(Gemessen nach Google Earth, geringe Abweichung möglich)*

**Gemeinde**

**Burbach Kr. Siegen-Wittgenstein**

**Gemarkung**

**Holzhausen**

**Standorthöhe der Stiel-Eiche**

**312 m NN**

**Alter der Stiel-Eiche**

**180 bis 230 Jahre**

Über die *Stiel-Eiche an der Killets-mühle* liegen mir keine Erkenntnisse vor. Es ist aber denkbar, dass der Heimatverein Holzhausen Unterlagen bzw. Informationen über diese Mühle bzw. die *Stiel-Eiche* hat, so dass eine spätere **Bearbeitung dieser Abhandlung** möglich ist.

In der Eiche erblicken wir Eigenschaften wie Ehrwürdigkeit, Stärke, Härte, Standhaftigkeit und Weisheit. Es wäre also denkbar, dass ein früherer Besitzer der *Killets-mühle* diesen Symbolen Glauben geschenkt hat und diese Eiche als Zeichen hierfür gepflanzt hat.

Im Lebenslauf der Eiche dominieren dank der tiefreichende Pfahlwurzel, die im Erdreich verankert sind, Standhaftigkeit, so dass sie eher vom Sturm gebrochen als zu Boden gestreckt wird.

Nach nordgermanischem Glauben bewohnte der mächtige Gott *Donar* die Eiche. So entstand der Glauben, dass bei einem Gewitter *Donar* mit seinem Hammer auf die Erde schlug, um die Fruchtbarkeit der Felder, Wiesen und Wälder zu wecken.



**Auch mit *Odin*, dem Gott der Kriegskunst, verknüpfen germanische Sagen die majestätischen Eichen. Bei anderen Völkern war die Eiche dem höchsten Gott des *Pantheons* geweiht, bei den Griechen dem *Zeus*, bei den Römern dem *Jupiter*.**



*Aufnahme der Stiel-Eiche an der „Killetzmühle“*

### *Hinweis*

*Bei der Erstellung dieser Website könnten sich Fehler eingeschlichen haben. Entsprechende Korrekturvorschläge und ggf. Verbesserungsvorschläge und Ergänzungen bitte ich an den Heimatverein in Oberdresselndorf zu richten.*

*Alle Fotografien wurden von Herrn Heinz Hungenbach aus Köln gemacht, der sich somit alle Rechte auf Verbielfältigung und Verbreitung vorbehält. Fotokopien und Nachdrucke bedürfen außerdem der ausdrücklichen Zustimmung des Heimatvereins Oberdresselndorf.*